

Kriterien und Standards für Verfahren zur Besetzung fachdidaktischer Professuren¹

Positionspapier der Gesellschaft für Fachdidaktik

Die im Folgenden formulierten Kriterien und Standards für Verfahren zur Besetzung fachdidaktischer Professuren richten sich an alle **Personen, die an den Berufungsverfahren für fachdidaktische Professuren beteiligt sind**. Sie geben ergänzend zu länderspezifischen Bestimmungen zentrale Leitlinien für die Ausformulierung, Präzisierung, Interpretation und Anwendung für die Ausschreibungen und die Durchführung der Berufungsverfahren an die Hand. Dies gilt insbesondere dort, wo rechtliche Bestimmungen einen Auslegungs- und Entscheidungsspielraum zulassen.

Darüber hinaus sollen sie auch den **Akteurinnen und Akteuren, die an der Neu- und Weiterentwicklung von Bestimmungen im Rahmen von Berufungsverfahren beteiligt sind** (etwa in Hochschulgesetzen und Berufsordnungen), Hilfestellung für die adäquate Berücksichtigung fachdidaktischer wissenschaftlicher Standards geben.

Das Papier umfasst Hinweise und Empfehlungen primär für W2- und W3-Professuren, lässt sich jedoch auch auf Juniorprofessuren (W1) anwenden und ist hier insbesondere für Tenure-Track-Verfahren relevant.

Die Empfehlungen beziehen sich auf (1) die fachdidaktische Forschung und das Forschungsprofil der Professuren, (2) die Vertretung des Faches in der Lehre und die pädagogische Praxis sowie (3) auf den Bereich des Wissenstransfers und schließen mit (4) Anforderungen für die Gestaltung der Besetzungsverfahren ab.

¹ Das Positionspapier (PP) ersetzt ältere von der GFD unter <http://fachdidaktik.org> verabschiedete Positionspapiere (u. a. PP 14: „Qualifikationsprofil für die Besetzung von Juniorprofessuren in der Fachdidaktik“) bzw. ergänzt vorliegende Papiere (z. B. PP 16 „Empfehlungen zur Evaluierung von Forschung und Entwicklung in der Fachdidaktik“ & PP 18 „Formate fachdidaktischer Forschung. Definition und Reflexion des Begriffs“).

Fachdidaktiken in Forschung und Lehre

Die Befähigung zu verantwortungsvollem und reflexivem Handeln in einer sich fortwährend und dynamisch verändernden Gesellschaft ist die zentrale Aufgabe aller Bildungsinstitutionen. Die Vermittlung, Aneignung sowie die Aufrechterhaltung dieser gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit erfolgt in sich bildender Auseinandersetzung mit fachlichen und überfachlichen Problemen. Die Begründung, (Weiter-)Entwicklung, Evaluation von Konzepten fachlichen Lernens, der Inhalte sowie der Lehr-Lern-Kontexte bedarf der wissenschaftsbasierten, professionellen fachdidaktischen Expertise. Die Fachdidaktiken erfüllen aufgrund ihrer theoretischen und empiriebasierten wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung eine Reihe von Aufgaben und Funktionen. Dies sind u. a. die Beratung (z. B. pädagogischer Praxis, Politik und Verwaltung), die Evaluation (z. B. von Lehr-Lernerträgen), Begründung und Kritik (z. B. von Lehrinhalten und institutionellen Strukturen) sowie Innovation (z. B. Materialien und Curricula) und Entwicklung (z. B. von methodischen Arrangements). Im Rahmen der Lehrpersonenbildung einschließlich der Fort- und Weiterbildung kommt den Fachdidaktiken zudem eine Professionalisierungs- und Transferfunktion (u. a. in der Kooperation mit Schulen und Institutionen der zweiten und dritten Phase der Lehrpersonenbildung) zu.

Die erfolgreiche Erfüllung dieser Aufgaben und Funktionen setzt aus der Sicht der Gesellschaft für Fachdidaktik eine vertiefte und breite fachdidaktische wissenschaftliche Qualifikation voraus. Diese gilt es in der Politik sowie in der Universität und ihren Organisationseinheiten (z. B. Fakultäten, Fachbereiche, Zentren für Lehrkräftebildung) sowohl bei der Einrichtung, Ausschreibung und Besetzung als auch bei der Ausstattung fachdidaktischer Professuren zu berücksichtigen. Daher sollte an jedem lehrkräftebildenden Standort in Forschung und Lehre für jedes Unterrichtsfach bzw. für jede berufliche Fachrichtung oder jeden Lernbereich die jeweilige Fachdidaktik von mindestens einer fachdidaktischen Professur vertreten sein, die mit hinreichenden Ressourcen forschungsfähig ausgestattet ist und die Lehre vollumfänglich sicherstellen kann.

(1) Empfehlungen zu Forschung und zum Forschungsprofil

Die Generierung von Wissen durch genuin fachdidaktische Forschung ist die primäre Aufgabe einer fachdidaktischen Professur. Bei der Bewertung der Qualität sind die Spezifika der (jeweiligen) Fachdidaktiken zu beachten, die sich in unterschiedlichen Formaten fachdidaktischer Forschung widerspiegeln.

Für W2- und W3-Professuren muss in diesem Zusammenhang ein deutlich erkennbares Forschungsprofil über die Promotion hinaus erkennbar sein (z. B. einschlägig fachdidaktische Forschung und Publikationen), für W1-Professuren muss dieses Profil mit einem entsprechenden Entwicklungspotenzial in der fachdidaktischen Forschung sichtbar sein.

Akademischer Werdegang

Die Qualifizierungswege für eine fachdidaktische Professur sind ausgesprochen vielfältig und divers. Da diese Wege in den akademischen Qualifikationsphasen unterschiedlich gestaltet werden können, kann es auch nicht nur einen einzigen Werdegang zur Professur geben. Die fachdidaktischen Forschungsleistungen beziehen sich sowohl auf die Promotion als auch auf die Postdoc-Phase. Diese

Diversität ist mit Blick auf die verschiedenen Rollen und Funktionen, die fachdidaktische Professuren erfüllen, explizit wertzuschätzen. Dabei sind folgende Aspekte für den akademischen Werdegang relevant:

- Ein fachlich einschlägiges Hochschulstudium mit einem Schwerpunkt und entsprechenden Erfahrungen im fachbezogenen Lehren und Lernen bzw. in Feldern von Erziehung und Bildung in der jeweiligen Domäne (i.d.R. wird dies durch ein Lehramtsstudium mit dem Fach nachgewiesen, in dem die Professur ausgeschrieben wird)
- Eine fachdidaktische Promotion und eine fachdidaktische Profilierung in der Postdoc-Phase; sollte die Promotion nicht fachdidaktisch, sondern z. B. fachwissenschaftlich sein, müssen die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen zwingend fachdidaktisch sein.
- Bei einer Berufung auf eine W1-Professur muss die Promotion fachdidaktisch ausgewiesen sein.

Weitere wissenschaftliche Leistungen entsprechend den in der jeweiligen Fachdidaktik anerkannten Kriterien

Die weiteren wissenschaftlichen Leistungen für die Berufung auf eine Professur sind wie folgt zu beschreiben:

- *Qualität und Quantität der fachdidaktischen Publikationen*
Hervorragende, anschlussfähige und originäre fachdidaktische Publikationen, die den Spezifika der jeweiligen Fachdidaktiken und dem Umfang der individuellen beruflichen Biographie angemessen sind. Dabei sind unterrichts- und vermittlungspraktische Publikationen eigens zu würdigen (vgl. die evtl. vorliegenden Empfehlungen der fachdidaktischen Gesellschaften).
- *Qualität und Quantität der fachdidaktischen Forschungsprojekte und Drittmittel:*
Die Forschungsprojekte müssen für die jeweilige Fachdidaktik einschlägig sein und sich durch hohe methodologische und methodische Qualität, Anschlussfähigkeit und Originalität auszeichnen. Dabei sind neben der Grundlagenforschung auch die Anwendungs-, Entwicklungs- und Transferforschung sowie ggf. die Herkunft der Mittel entsprechend der jeweiligen fachdidaktischen Forschungskultur eigens zu würdigen.
- *Betreuung und Mitbetreuung von einschlägigen fachdidaktischen Qualifikationsvorhaben:*
Insbesondere bei W2- und W3-Professuren ist die Betreuung und/oder Mitbetreuung von Promotionen und ggf. Habilitationen mit genuin fachdidaktischen Themen eigens zu würdigen.

(2) Empfehlungen zur Vertretung des Faches in der Lehre

Um die fachdidaktische Lehre in der gesamten Bandbreite des jeweiligen Faches vertreten und verantworten zu können, müssen Hochschullehrerinnen und -lehrer in fachdidaktischen Professuren den Erwerb der Qualifikationen berufsbiographisch insgesamt nachgewiesen haben, die durch die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen der KMK für die Lehre in der jeweiligen Fachdidaktik und ggf. in der zugeordneten Fachpädagogik vorgegeben sind. Es sind hierzu u. a. mehrjährige systematisch reflektierte Erfahrungen in institutionalisierten Erziehungs- und Bildungsprozessen in einschlägigen Praxisfeldern notwendig.

Erfahrungen in der fachdidaktischen Lehre und Konzeptentwicklung

Die Vertretung der jeweiligen Fachdidaktik in der Breite erfordert die Befähigung zur Verantwortung des ganzen Spektrums fachdidaktischer Lehrveranstaltungen. Zur Beurteilung der Qualität und Quantität sollen folgende Punkte herangezogen werden:

- Erfahrungen in einem Spektrum an unterschiedlichen fachdidaktischen Lehrveranstaltungstypen (z. B. Grundlagenveranstaltungen, Vertiefungsveranstaltungen, Veranstaltungen in und mit der Schulpraxis, Lehrforschungsprojekte)
- Erfahrungen in der Leitung und/oder Reform von Studiengängen
- Erfahrungen in der Entwicklung von Lehrkonzepten mit Berücksichtigung der gesamten Breite an Inhalten und Formaten fachdidaktischer Lehre
- Ggf. Lehrevaluationen für fachdidaktische Veranstaltungen
- Ggf. Lehrvorträge im Rahmen der Berufungsverfahren

Pädagogische Praxis

Zur Erfüllung der o. g. Aufgaben und Funktionen der Fachdidaktiken, der Beratung, der Begründung und Kritik sowie der Innovation sind Erfahrungen in einer pädagogischen Praxis in Settings von Lehren und Lernen bzw. Erziehung und Bildung bedeutsam. In vielen Fächern bezieht sich die Fachdidaktik primär auf die Schule, während für einige Fächer und deren Fachdidaktik bzw. -pädagogik außerschulische pädagogische Settings eine große Rolle spielen (z. B. Kunst, Musik, Sport, Religion oder aber außerschulische politische und historische Bildung). Demzufolge sind umfangreiche Erfahrungen in und mit der jeweiligen pädagogischen Praxis für die Ausfüllung der Professur notwendig.

Bei der Besetzung dieser Professur ist daher darauf zu achten, dass mehrjährige reflektierte Praxiserfahrungen mit institutionellen Erziehungs- und Bildungsprozessen (z. B. Schulerfahrung, schulnahe Forschung) vorliegen. Dabei sind Zweites Staatsexamen sowie eigenständige Unterrichts- und Schulpraxis als Kernbeitrag zur fachdidaktischen Professionalisierung besonders zu würdigen.

Darüber hinaus können folgende Aspekte (zusätzlich) berücksichtigt werden:

- Erfahrungen in der Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zweiten und dritten Phase der Lehrpersonenbildung sowie Fortbildungen
- Erfahrungen in der Lehrmittelentwicklung, -erstellung und -erprobung sowie Curriculumentwicklung

Für W1-Professuren ist der Umfang entsprechender Erfahrung vor dem Hintergrund der bisherigen Berufsbiografie angemessen zu würdigen.

(3) Empfehlungen zu Wissenstransfer, Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftspolitik

Zu weiteren Aufgaben einer Professur zählen neben dem Wissenschaftsmanagement und der Wissenschaftspolitik (z. B. Politikberatung) insbesondere bei fachdidaktischen Professuren der Wissenstrans-

fer. Transfer wird dabei breit verstanden als Überführung von theoretischem Wissen in praxisrelevantes Wissen und umgekehrt. Erfahrungen in diesem Bereich sind als wünschenswert zu berücksichtigen. Hierzu können folgende Aspekte beitragen:

- Innovationen für die schulische Praxis (z. B. Entwicklung von Standards, Lehrplänen, Unterrichtskonzeptionen, Lernumgebungen, Medien oder Schulentwicklungsmaßnahmen)
- Durchführung von Fortbildungen für innovative Lehr-Lernformate (z. B. für Lehrpersonen, Auszubildende sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)
- Entwicklung und Innovation von Unterricht in Schule, Hochschule und außerschulischem Setting des Lehrens und Lernens
- Transfer-, Service- und Beratungsleistungen (insbesondere hinsichtlich der Bildungspolitik und Öffentlichkeit)
- Funktionen in Gremien von Publikationsorganen, Wissenschaftsorganisationen und fachpolitisches Engagement (z. B. in fachdidaktischen Verbänden)
- Mitwirkung an der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen
- Tagungsorganisation

(4) Anforderungen an die Gestaltung der Besetzungsverfahren

Aus den Ausführungen zur Forschung, zur Lehre, zur pädagogischen Praxis und zum Wissenstransfer bei fachdidaktischen Professuren lassen sich Forderungen, Hinweise und Empfehlungen im Sinne von zentralen Kriterien und Standards für die Verfahren zur Besetzung fachdidaktischer Professuren ableiten. Zu zentralen Forderungen gehören folgende Punkte:

- An lehrkräftebildenden Standorten ist im Sinne der geforderten Einheit von Forschung und Lehre die Vertretung der jeweiligen Fachdidaktik für jedes Unterrichtsfach grundsätzlich mit mindestens einer forschungsfähig ausgestatteten Professur zu gewährleisten.
- Wenn eine Professur mit einer fachdidaktischen Denomination mit einer anderen Denomination (z. B. Fachwissenschaft, Erziehungswissenschaft) verbunden sein sollte, ist der fachdidaktische Anteil als zentral auszuweisen.

Aus den Ausführungen können zudem Empfehlungen für folgende drei Bereiche abgeleitet werden:

1. Besetzung der Berufungskommissionen:

Bei der Besetzung der Berufungskommissionen ist auf folgende professorale Vertretungen zu achten:

- Mindestens zwei Vertretungen der zu besetzenden Fachdidaktik (ggf. von einer auswärtigen Hochschule)
- Mindestens eine Vertretung der jeweiligen fachwissenschaftlichen Bezugs- und Referenzdisziplin(en)
- Mindestens eine Vertretung anderer Fachdidaktiken oder der Bildungs-/Erziehungswissenschaften

Die Vertreterinnen und Vertreter der zu besetzenden Fachdidaktik sowie der anderen Fachdidaktiken bzw. der Erziehungs-/Bildungswissenschaften sollten die Mehrheit in der Kommission haben.

2. *Ansprüche an die Formulierungen für die fachdidaktische Ausrichtung*
 - Klare Benennung der fachdidaktischen Professur in der Denomination
 - Abdeckung der Breite der jeweiligen Fachdidaktik; dabei sind ggf. Schwerpunktsetzungen möglich, wenn es die personellen Ressourcen des jeweiligen Standortes erlauben
 - Eindeutige fachdidaktische Ausrichtung ohne fachwissenschaftliche Arbeitsfelder in Forschung und Lehre
3. *Auswahl einschlägiger Gutachterinnen und Gutachter:*
 - Für die Auswahl von einschlägigen Gutachterinnen und Gutachter stehen die jeweiligen fachdidaktischen Gesellschaften als Ansprechpartner zur Verfügung.

Quellen

Positionspapiere anderer Gesellschaften und Universitäten:

- a. *Qualifikationsprofil für fachdidaktische Professuren an der Universität Potsdam:*
https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zelb/Dokumente/Qualifikationsprofil_desZelB_zur_Besetzung_der_FD.pdf
- b. *Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF):*
<https://dgff.de/assets/Uploads/DGFF-Empfehlungen-Berufungsverfahren-Mai-2018.pdf>
- c. *Deutsche Vereinigung für politische Bildung (DVPB):*
<https://dvpb.de/wp-content/uploads/2021/12/DVPB-Positionspapier-Didaktikprofessuren-2020.pdf>
- d. *Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung:*
http://gpje.de/wp-content/uploads/2020/03/Stellungnahme_GPJE_Qualifikationsprofil_Professuren_aktualisierte-Fassung_200214_final.pdf
- e. *Deutsche Physikalische Gesellschaft:*
https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/stellungnahmen-der-dpg/bildung-wissenschaftlicher-nachwuchs/empfehlungen_der_dpg_zu_physikdidaktik-professuren
- f. *Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik:*
http://geographiedidaktik.org/wp-content/uploads/2014/05/Empfehlungen_-Berufungsverfahren-in-der-Didaktik-der-Geographie- end end 12.5-1.pdf
- g. *Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft:*
<https://link.springer.com/article/10.1007/s12662-017-0476-x>

© GFD 2022, Mitglieder des GFD-Arbeitskreises

Silke Bartsch, Erin Gerlach (Leitung), Michael Hemmer, Ulrich Heinen, Andreas Körber, Friederike Korneck, Rainer Mehren, Ilka Parchmann, Lars Schmelter, Susanne Schwarz, Christoph Stange und Christoph Vogelsang

Genehmigt durch die Mitgliederversammlung der GFD am 20.12.2021 und den Vorstand am 04.03.2022